

B U N D E S G E R I C H T S H O F

IX ZB 91/68B E S C H L U S S

in der Entschädigungssache

Margot C [REDACTED] geb. 9 [REDACTED],

[REDACTED] Street, N [REDACTED], [REDACTED]. [REDACTED]

Klägerin und Beschwerdeführerin,

- Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt [REDACTED], N [REDACTED] -

gegen

Freistaat B a y e r n ,

vertreten durch die Bezirksfinanzdirektion München,

München 22, A [REDACTED]straße 9,

Beklagten und Beschwerdegegner

128

Der IX. Zivilsenat des Bundesgerichtshofs hat unter Mitwirkung des Senatepräsidenten Mai und der Bundesrichter Dr. Graf, von der Mühlen, Zorn und Henkel

in der Sitzung vom 11. März 1969
beschlossen:

Die Revision gegen das Urteil des 16. Zivilsenats des Oberlandesgerichts München vom 10. August 1967 wird
zugelassen.

G r u n d e :

Es ist darüber zu entscheiden, ob die Fortdauer eines Arbeitsverhältnisses angenommen und deshalb ein Anspruch auf Entschädigung wegen Schadens im privaten Dienst (§ 88 Nr. 4 i. V. m. Nr. 3 BEG) verneint werden kann, wenn der verfolgte Arbeitnehmer dem aus den Verfolgungsgründen ausgewanderten Arbeitgeber alsbald nachgefolgt ist und die bisherige Tätigkeit im Einwanderungsland wieder aufgenommen hat, obwohl er dort statt einer Arbeitserlaubnis nur eine vorläufige Aufenthaltserlaubnis erhalten hatte. Es handelt sich um eine grundsätzliche Rechtsfrage (§ 219 Abs. 2 Nr. 1 BEG).

Mai

Henkel